

Die Meckemer Nuß

Informationen des SPD-Ortsvereins Meckenheim

Nummer 63

Dezember 2019

Frohe Weihnachten und ein gutes Jahr 2020



allen Meckenheimerinnen und
Meckenheimern
wünscht der Ortsverein der SPD



Fehlende Plätze in den Kindergärten

Auch bei diesem Thema hatte die SPD-Fraktion in einer Gemeinderatssitzung nachgefragt, warum man diesbezüglich nichts höre und warum hier offensichtlich Stillstand statt eines Prozesses stattfindet.

Daraufhin wurde ein Gespräch mit den drei Fraktionen vereinbart.

Bei diesem interfraktionellen Treffen bezüglich des Themas „Kindergärten in Meckenheim und deren Entwicklung“ wurde seitens der Ortsbürgermeisterin nichts Neues (also gar nichts) mitgeteilt.

Und auch auf Nachfrage wurde kein Protokoll dieser Besprechung verteilt, was bedeutet, dass offensichtlich gar keine Mitschrift angefertigt wurde. Es wurde auch nichts Weiterführendes vereinbart.

Es gibt zurzeit noch nicht einmal konkrete Zahlen, wieviel Kindergartenplätze eigentlich fehlen. Auch gibt es keine zeitnahe Idee

einer Lösung, um Kindergartenplätze zu schaffen und um damit den betroffenen Eltern zu helfen.

In der letzten Gemeinderatssitzung des Jahres nun stellte die SPD-Fraktion eine detaillierte Anfrage an Frau Kren, damit sie zunächst einmal die aktuellen Zahlen und Daten beider Kindergärten als Entwicklungsgrundlage erhebt. Damit könnte dann der Gemeinderat verlässlicher beraten und Entwicklungen planen.

Auch vor dem Hintergrund des geplanten Neubaugebietes zwischen Böhler- und Haßlocher Straße kann die Kindergartenproblematik nicht länger vor sich hindümpeln und weiterhin nachrangig behandelt werden. Für die dann zu erwartenden Neubürger muss Meckenheim Kindergartenplätze zur Verfügung stellen.

Die Kindergartensituation im Dorf ist alles andere als zufriedenstellend für unsere jungen Familien und diejenigen die es noch werden wollen.

Mehrheit der FWG gebrochen

Durch die Kommunalwahlen im vergangenen Mai zog wieder eine gewisse Normalität im Gemeinderat Meckenheim ein:

Der Verlust von zwei Mandaten brach die absolute Mehrheit der Freien Wähler. Dadurch wurde eine 10 Jahre andauernde Alleinherrschaft beendet.

Da musste eine politische Gruppierung vom „hohen Ross“ steigen! Gut für die Demokratie! Nun ist wieder ein Ringen mit Diskussionen und Debatten um Kompromisse zu Gunsten der Meckenheimer Bevölkerung zielorientiert möglich.

Den neun Mandaten der FWG stehen 4 Mandate der SPD und 7 Mandate der CDU entgegen. Selbst die Stimme der FWG-Ortsbürgermeisterin reicht nicht, um Mehrheitsentscheidungen nur im Sinne der FWG zu fällen.

Die CDU hat zwei Mandate dazu gewonnen, wir haben leider nur die gleiche Anzahl an Mandaten

wie in der letzten Legislaturperiode erreicht.

Bei der Wahl des Beigeordneten wurden die neuen Mehrheitsverhältnisse deutlich: Nicht der von der FWG vorgeschlagene

Kandidat Manfred Ohler, sondern der CDU-Kandidat Kai Feil begleitet nun das Ehrenamt.

Wir danken nochmals unseren Wählerinnen und Wählern für

das entgegengebrachte Vertrauen und wir werden uns auch weiterhin für die Belange Meckenheims einsetzen. Wir haben noch viel zu tun!

Bürgerinformation über Wiederkehrende Beiträge?

Die SPD-Fraktion beantragte im Gemeinderat die Durchführung einer Bürgerversammlung zum Thema Wiederkehrende Beiträge. Experten des Gemeinde- und Städtebundes sollten dabei Auskunft geben. Die Ortsbürgermeisterin wurde mit der Vorbereitung und Terminierung vom Rat beauftragt.

Doch leider wollte der Fachmann des Gemeinde- und Städtebundes nicht bei einer Bürgerversammlung sprechen. Stattdessen kam er nun Ende November zu einem sehr interessanten Seminar für Ratsmitglieder nach Deidesheim. Rupertsberg und Niederkirchen haben bereits Wiederkehrende Ausbaubeiträge; zahlreiche Räte aus Forst, Deidesheim und Meckenheim folgten dem informativen Vortrag.

Einige wichtige Informationen waren:

Einmalbeiträge bei einem Straßenausbau sind in der Regel sehr hoch und können durchaus für ein ca. 500 qm großes Grundstück bei 20.000 Euro liegen. Sie sind allerdings nur bei Ausbau oder Erneuerung der selbst bewohnten Straße zu zahlen.

Wiederkehrende Ausbaubeiträge sind von allen Grundstücksbesitzern gleich zu zahlen, allerdings nur, wenn auch Straßen im Dorf wirklich ausgebaut werden. Hier zahlen alle lediglich kleine Beträge im Jahr für die Erneuerung von Straßen, die ja auch von allen benutzt werden. In Niederkirchen z.B. beläuft sich der jährliche Wiederkehrende Ausbaubeitrag bei

einem ca. 500 qm großen Grundstück auf ca. 180 Euro.

Grundsätzlich benutzen alle Bürger das gesamte Straßennetz im Ort und nicht nur die eigene Wohnstraße, da z. B. Schule, Bäcker und Metzger oder die Kirche nicht unmittelbar neben dem eigenen Wohnhaus sind. Insofern stelle eine Beteiligung aller am Erhalt des dörflichen Straßennetzes eine gerechte Finanzierungsmöglichkeit dar.

Jetzt geht es weiter?

Nun sind zuerst die Gemeinderäte gefordert. Sie werden die Vor- und Nachteile beider Systeme abzuwägen haben.

Und die Gemeinde Meckenheim wird im Laufe der nächsten Monate die Aufgabe der Information der Bevölkerung übernehmen müssen.

Umbau des Wohnmobilplatzes fast fertig

Auf Antrag der SPD wurde vom letzten Gemeinderat die Erweiterung und Verbesserung des Wohnmobilstellplatzes an der VG-Halle beschlossen.

Nun kann der Frühling (und können die Wohnmobiltouristen) kommen ...

Was ist geschafft?

- Die Entsorgungsstation für Abwasser und Toiletten ist eingebaut. An der Station können die Wohnmobilsten auch gegen Münzeinwurf Frischwasser tanken.
- Zusätzlich sind zwei weitere Stromentnahmedosen an der Station angebracht.

Was ist noch nicht geschafft?

- Die Erweiterung des Platzes um einige Stellplätze.
- Die Instandsetzung der bereits vorhandenen Elektro-säule (nur 5 von 6 Steckdosen funktionieren)

Leider ist nicht alles optimal gelöst!

Durch kleine Änderungen wäre ein leichteres Entleeren des Schmutzwassers möglich, oder auch das Spülen der Campingtoiletten. Eine ein bisschen großzügigere Planung hätte die Nutzung der Entsorgungsstation auch für größere Wohnmobile möglich gemacht. Oft wäre es durchaus von Vorteil den Rat er-



fahrener Wohnmobilsten einzuholen. Denn wenn man schon Geld investiert, sollte es auch sinnvoll eingesetzt werden.

Meckrem traf Meckem



Meckenheimer Delegationen im Weinkeller des Weinguts Braun, darunter die Vorsitzenden: Heiner Schwartz (3. von links), Meckenheim/Pfalz, und Nicole Döring-Welsch (erste Reihe, 3. von rechts), Meckenheim/Rheinland.

Im Sommer letzten Jahres fand im rheinländischen Meckenheim – im rheinischen Dialekt „Meckem“ genannt – ein erstmaliges Treffen mit Vertretern des SPD-Ortsvereins aus Meckenheim/Pfalz (im pfälzischen Dialekt „Meckrem“ genannt) statt. Nun kam eine kleine Delegation der rheinländischen Sozialdemokraten unter Leitung von Nicole Döring-Welsch, der ersten stellvertretenden Ortsvereinsvorsitzenden, in die Pfalz zum Gegenbesuch. Die hiesige SPD hat ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Los ging es direkt nach der Ankunft mit der Besichtigung und einer Weinprobe im Weingut Braun. Im Anschluss daran folgte ein öffentlicher historischer Dorfrundgang mit Altbürgermeister Walter Braun (SPD), zu dem die örtliche SPD eingeladen hatte. Über 60 Personen nahmen an diesem Rundgang teil und lauschten den interessanten Erläuterungen von Walter Braun zur Geschichte der Ortsgemeinde Meckenheim. Braun ließ es sich nicht nehmen, auch auf kuriose Vorfälle, die beide Meckenheimer Kommunen betreffen, einzugehen. Einer seiner Nachfolger als Ortsbürgermeister in Meckenheim wurde einmal

nach der Entlassung aus dem Krankenhaus nach Meckenheim im Rhein-Sieg-Kreis gefahren und wunderte sich über die lange Fahrt im Krankenwagen. „Einen besseren Eindruck von der wunderschönen Gemeinde Meckenheim hätten wir nicht erhalten können“, äußerte sich Nicole Döring-Welsch begeistert über den historischen Dorfrundgang. Beim gemeinsamen Abendessen wurden aktuelle politische Themen wie bezahlbarer Wohnraum oder der öffentliche Personennahverkehr erörtert.

Am Sonntagmorgen stand dann eine Stadtführung in der Nachbarstadt Deidesheim auf dem Programm. Dort lauschten die Besucher den interessanten Äußerungen des Stadtführers. Der Ratssaal im historischen Rathaus, der Deidesheimer Hof, in dem der deutsche Bundeskanzler mit ausländischen Staatsoberhäuptern den Pfälzer Saumagen verspeiste, und der Geißbockbrunnen beeindruckte die Gäste sehr: „So viele schöne alte Gebäude und das südliche, fast mediterrane Flair mit Feigen- und Mandelbäumen, das ist ja wunderbar“, stellten die Gäste aus dem Rhein-Sieg-Kreis unisono fest.

Zum Abschluss des offiziellen Besuchsprogramms fand in einem der ältesten Gasthäuser Deidesheims ein gemeinsames Mittagessen statt, bei dem weitere Kooperationsmöglichkeiten besprochen wurden. Abschließend bewerteten die rheinischen Gäste die Fahrt in die Pfalz als sehr positiv: „Wir sind sehr beeindruckt von der Gastfreundschaft unserer neu gewonnenen Freunde aus Meckenheim in der Pfalz und werden uns im kommenden Jahr beim Gegenbesuch anstrengen müssen, ein ebenso attraktives Besuchsprogramm auf die Beine zu stellen.“

Impressum

Herausgeber:
SPD-Ortsverein Meckenheim

Verantwortlich:
Heiner Schwartz
Heerstraße 49
67149 Meckenheim

Redaktion:
Heiner Schwartz,
Walter Braun,
Dr. Wilfried Schwab
und Beate Wagner

Auflage: 1600

Historischer Ortsrundgang mit Walter Braun

Bei einer großen Gruppe von über 60 Personen hatten unser Altbürgermeister und die Co-Referenten, Pfarrer Christian Mundt, Architekt Jürgen Schmidt und Dr. Friedrich Müller, Mühe sich ohne Mikrofon verständlich zu machen. Dankenswerter Weise stellte Pfarrer Mundt aber spontan die Sprechanlage der Kirche zur Verfügung.

Auch eine Delegation aus Meckenheim bei Bonn war dabei. Walter Braun erinnerte, dass beide Gemeinden fränkischen Ursprungs sind, schließlich wurden sie im 8. bzw. 9. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnt. Es war die Blütezeit von Karl dem Großen.

Frankreich, Spanien, Italien und Deutschland sehen ihn als ihren Gründervater, ohne ihn gäbe es Europa und das Christliche Abendland in der heutigen Form nicht. Man nennt ihn auch „Das Schwert Gottes“. Er förderte die Klöster und setzte zur Machterhaltung die Hausmeier ein.

Daraus entwickelte sich der niedrige Adel, das Rittertum im Mittelalter. Die Geschichte der Ritter



von Meckenheim kennen wir über einen Zeitraum von rund 500 Jahren. Sie hatten ihren Sitz, ihren Burgstall, zuerst auf einem kleinen Hügel an der Froschau angrenzend, dort wo später die katholische Kirche errichtet wurde. Bereits im 11. Jahrhundert verlegten sie ihren Sitz an die Kreuzung Hauptstraße/Steingasse. Sie blieben im Grunde ein bäuerliches Geschlecht, sind nie an die Seite der Regierenden aufgestiegen – typische Hausmeier im fränkischen Sinne. Das letzte Lebenszeichen derer von Meckenheim war die Eheschließung mit einer

von Dalberg aus Ruppertsberg 1690.

Die Wege der beiden Meckenheim (in der Pfalz und im Rheinland) trennten sich 1816, nachdem die Bayern - damals schrieb man Beiern noch mit „ai“ – und die Preußen mit Unterstützung von 30 000 russischen Soldaten die französischen Revolutions-truppen auf der linksrheinischen Seite zurückgeschlagen haben. Meckenheim und die Pfalz kamen zu Bayern und Meckenheim im Rheinland zu Preußen. Damals war Abel Dornberger in Meckenheim/Pfalz Bürgermeister.

Neue Mehrheiten in der Verbandsgemeinde

Nach der Kommunalwahl im Mai gibt es eine Zusammenarbeit der CDU mit den GRÜNEN.

Herbert Latz-Weber (GRÜNE) ist jetzt der neue 1. Beigeordneter mit dem Fachbereich Klima, Natur, Umweltschutz und Nachhaltigkeit und als Verantwortlicher für einen neu gegründeten gleichnamigen Ausschusses.

Als 2. Beigeordneter wurde ohne Fachbereich Dieter Dörr (CDU) gewählt. Hat die CDU jahrelang klar gesagt, dass ein Beigeordneter ausreicht, müssen es jetzt wieder zwei sein. So ändern sich eben die Meinungen. Wie es gerade politisch passt!

Generell nimmt damit das Thema Umweltschutz an Fahrt auf. So soll ab dem Jahr 2020 ein hauptamtlicher Klimaschutzbeauftrag-

ter in der Verbandsgemeindeverwaltung tätig sein. Daneben hat sich die Verbandsgemeinde als eine Modellgemeinde für das Projekt „SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ beworben.

Dies sind zusätzliche Aktivitäten zu der bereits beschlossenen Teilnahme an den überregionalen Projekten „Barrierefreie Radwege“ und „Breitbandausbau“. Seit längerer Zeit ist ein ausgeprägter Sanierungstau bei den VG-eigenen Gebäuden wie Grundschulen, VG-Sporthalle, Verwaltungsgebäude und Feuerwehr bekannt. Bisher hat sich leider noch nicht viel getan. Das durchgeführte Sportstättenkonzept zeigt einen deutlichen Bedarf an überdachten Sportmöglichkeiten. Leider tut sich die CDU in der

VG schwer, einer schnellen Sanierung der VG-Sporthalle vorbehaltlos zuzustimmen.

Daneben gibt es noch viele große Projekte in den einzelnen Gemeinden. Beispiele aus Meckenheim sind das Neubaugebiet M7, das ehemalige Anwesen Thum und die Situation an den Kindertagesstätten. Bei all diesen Themen ist eine solide Unterstützung der Verbandsgemeindeverwaltung notwendig.

Alles Themen, die in den Jahren 2020 und 2021 abgearbeitet werden müssen. Dies vor dem Hintergrund eines größeren Personalwechsels, weil zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren verdienten Ruhestand gehen. Mal sehen, ob das alles klappt!!